

Software bald noch schlauer

Insiders-Geschäftsführer Werner Weiss mit bedeutendem Unternehmerpreis ausgezeichnet

VON CLAUDIA SCHNEIDER

Die guten Nachrichten reißen bei Insiders Technologies im PRE-Park gar nicht ab. Vor einer Woche erst hat das IT-Unternehmen neue Räume im PRE-Park bezogen, um auf 150 Mitarbeiter wachsen zu können. Jetzt wurde Geschäftsführer Werner Weiss mit einem bedeutenden Wirtschaftspreis ausgezeichnet und bestätigte im Gespräch mit der RHEINPFALZ Überlegungen, Geschäftsstellen in der Schweiz sowie in Süindien aufzubauen.



Will weiter wachsen: Werner Weiss, Geschäftsführer von Insiders Technologies. FOTO: VIEW

Weiss, 45, strahlt übers ganze Gesicht. Sein Unternehmen, das er 1998 aus dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) heraus gegründet hat, wächst und gedeiht. Er rechnet in diesem Jahr mit einem Umsatzwachstum von 10,4 auf 12 Millionen Euro, betont: „Wir stehen auf wirtschaftlich sehr soliden Füßen.“ Dass er in der Alten Oper in Frankfurt als Finalist im Wettbewerb „Entrepreneur des Jahres“ ausgezeichnet wurde, für die nachhaltige Entwicklung und herausragende Innovationskraft des Unternehmens sowie sein persönliches Engagement, ehrt ihn. „Es ist vermutlich der begehrteste Unternehmerpreis“, sagt Weiss, der die Auszeichnung auch als Ansporn betrachtet und darauf verweist, dass sie dem Team gebührt. „Wir leben den Anspruch, unseren Kunden stets technologisch führende und marktgerechte Software-Lösungen anzubieten.“

Das Kerngeschäft von Insiders Technologies ist eine Software, die den Posteingang in großen Firmen automatisiert und Schreiben direkt an den zuständigen Sachbearbeiter weiterleitet beziehungsweise erledigt, wenn es sich um so simple Vorgänge wie Adressänderungen handelt. Die 400 Kunden sitzen mittlerweile auf der ganzen Welt und ziehen sich quer durch die Branchen. Waren es anfangs vor allem große Versicherer wie Axa, deren Post die Insiders-Software Beine gemacht hat, schielen längst auch Banken und

Handelsunternehmen, darunter beispielsweise Edeka, Globus oder die Postbank, nach den Produkten aus dem PRE-Park. Alleine für die Postbank verarbeitet die Insiders-Software 600.000 bis 800.000 Dokumente pro Tag.

Das Geschäft wird zunehmend internationaler, weil es sprachunabhängig funktioniert. Laut Weiss werden beispielsweise in einem Servicecenter in Shanghai Dokumente mit chinesischen Schriftzeichen verarbei-

ZUR PERSON

Werner Weiss

Der Unternehmer, Jahrgang 1966, stammt aus Stuttgart, studierte in Kaiserslautern und Birmingham Wirtschaftsingenieurwesen. Nach dem Studium schlug er Angebote der Industrie aus und wechselte ans Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in die Abteilung von Professor Andreas Dengel, baute mit ihm 1998 die Insiders Technologies GmbH auf und ist seit 1999 Geschäftsführer. Weiss lebt in Speyer, betont aber, dass Kaiserslautern für ihn immer mehr zum Lebensmittelpunkt wird. In den nächsten drei bis vier Jahren will Weiss 50 neue Mitarbeiter einstellen. Dazu hat er gerade erst neue Räume in der Luxemburger Straße angemietet, weil am Hauptsitz in der Brüsseler Straße der Platz nicht mehr ausreicht. Weiss gehört zu den Finalisten des Wettbewerbs „Entrepreneur des Jahres 2011“. Damit kürt die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young die besten Mittelständler Deutschlands. (cla)

tet. „Wir sind jetzt in fast allen europäischen Ländern vertreten, in Neuseeland, Australien, den USA, ebenso in Russland. Und es gibt keinen Anbieter weltweit, den wir technologisch fürchten müssen.“

Da hilft laut Weiss die Nähe zum Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz und zum Fraunhofer IESE. „Die Institute sind für uns eine ganz wichtige Innovationsquelle.“ So werden zusammen mit dem Fraunhofer IESE aktuell

gleich mehrere Produkte entwickelt. Es geht darum, die Posteingangsteuerung, die sich in den Anfangsjahren vor allem auf Briefe bezog, den aktuellen Anforderungen anzupassen, sprich auch E-Mails, Fax und Internetformulare damit zu erfassen. Die intelligente Software, wie Weiss sie nennt, soll in Zukunft sogar so schlau werden, dass sie etwa Beschwerdebriefe bevorzugt aus dem Posteingang fischt, damit sie ohne Zeitverzug bearbeitet werden. Schließlich ist Kundenzufriedenheit in Zeiten zunehmenden Wettbewerbs das A und O. „Energieversorger und Versicherer brennen auf diese Neuerung“, betont Weiss.

Für die Zukunft rechnet Insiders mit seinen heute 100 Mitarbeitern mit hohen Wachstumsraten, zumal es im Ausland eine Reihe von Unternehmen gibt, die Interesse an einer Partnerschaft haben. So hat sich seit der Indienreise mit Oberbürgermeister Klaus Weichel ein enger Kontakt zur Firma Gemeni-Software entwickelt, die in Trivandrum in Süindien sitzt. „Wir werden kooperieren, haben dort schon Mitarbeiter geschult, die unsere Produkte auf dem indischen Markt einführen“, erläutert Weiss.

Der Unternehmer, der zum Ausgleich Rennrad fährt, hat aber nicht nur den Fokus auf Wachstum, sondern legt auch ganz viel Wert darauf, dass der Teamgeist stimmt. Der Kunstliebhaber bringt mit großformatigen Werken immer wieder neue Farbe ins Unternehmen, den 13 Auszubildenden bietet er philosophische Seminare an, nach dem Motto „Mehr wissen - weiter denken“. Weiss: „Ich suche Talente, Querdenker.“ Deshalb investiert er viel in die eigene Ausbildung, schickt den Nachwuchs an die Duale Hochschule nach Mannheim, strebt Schulpartnerschaften an. Es gibt Inlinerkurse und Kletter-Workshops für die Mitarbeiter, einen Lauffreier. Dass sogar auf zwei Bussen der Stadtwerke Insiders-Werbung prangt, begründet Weiss so: „Mir liegt viel daran, dass die Menschen in der Stadt die Potenziale vor Ort erkennen.“